

Zeitschrift: Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern
Herausgeber: Parkett
Band: - (1984)
Heft: 1: Collaboration Enzo Cucchi

Artikel: Vivian Suter
Autor: Vischer, Theodora / Müller, Susanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

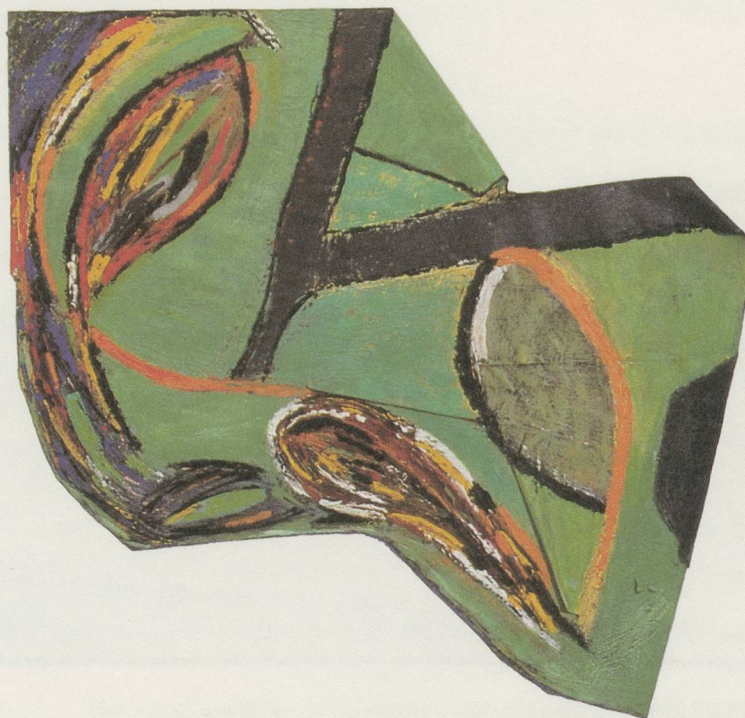
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIVIAN SUTER

VON / BY

THEODORA VISCHER

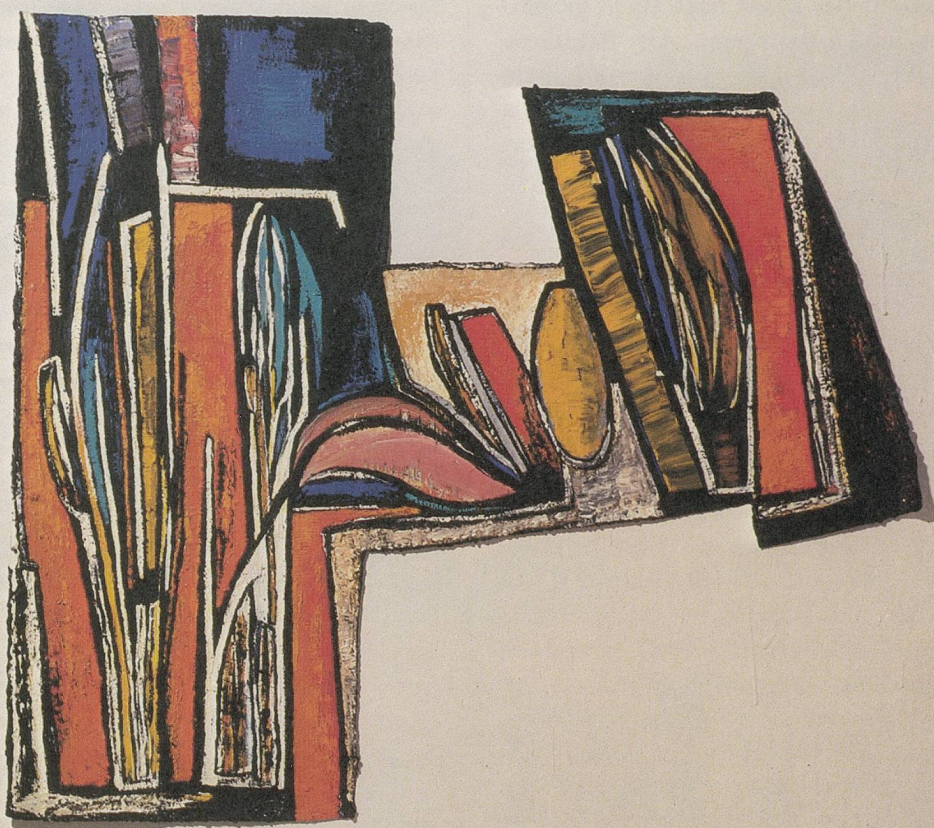


Acryl auf Papier / Acrylic on paper, 1981, 129 x 138 cm (Foto: Ruedi Hofstetter)

Die Farben auf den Bildern von Vivian Suter sind ein Zugeständnis. In ihrem früheren Schaffen bis 1981 beherrschte die Form als Resultat von prozesshaften Ergründungsvorgängen ihre Arbeiten.

THEODORA VISCHER, Kunsthistorikerin in Basel, Autorin des 1983 im Verlag Walther König, Köln, erschienenen Buches «Joseph Beuys und die Romantik» / *T. V. is an art historian in Basle and author of «Joseph Beuys und die Romantik», published by Walther König in Cologne 1983.*

The colours in Vivian Suter's paintings are a concession. Up to 1981, it was the form as a result of continuous processes of exploration that dominated her work. No doubt one of the determining factors for this conceptual conviction was a self-imposed constraint — or a method of self-protection — in view of uncontrollable emotional expressions that had yet to find their congenial shape. Such self-restraint is sure to be of great value in the course of an artist's training. That the concession should have been made so violently during the last three years is nevertheless surprising.



Acryl auf Papier / *Acrylic on paper*, 1982, 109 × 131 cm (Foto: Ruedi Hofstetter)

Bestimmend für diese konzeptuelle Überzeugung war zu einem Teil sicher ein selbst auferlegter Zwang gegenüber — oder ein Selbstschutz vor — unkontrollierbaren, das heisst noch nicht gestaltfindenden Gefühlsäusserungen. Als Schulung muss eine solche Selbstbeschränkung von hohem Wert sein. Dass das Zugeständnis zur Farbe jetzt aber seit drei Jahren so masslos ausfällt, ist unerwartet.

Irritierend an diesem Unerwarteten ist die Art der Verwendung: Gelb, Türkis, Rot, Violett, Grün stehen herausfordernd und unvermittelt nebeneinander. Gleichzeitig werden diese Farben von schattenartig sie überziehenden Schwärzen in ihrer grellen Leuchtkraft teilweise behindert. Das Schwarz agiert aber nicht nur als Schwärze, sondern zudem auch als autonome Farbe, zusammen mit dem Weiss, der anderen Nicht-Farbe. Nichts also von feinen, differenzierenden Farbabstufungen, von poetisch-lyrischer Ausstrahlung. Keine Möglichkeit auch, sehend entlang solch subtilen Abstufungen wie an weichen, konkav gewölbten Wänden abzugleiten, einzutauchen und sich einem meditativen Farbrausch hinzugeben. Diese Bilder haben keine Tiefe im Sinn einer Kontinuität von vorn nach hinten. Eher möchte man von Schichtungen sprechen, Schichtungen, wo plötzlich zwei Lagen zusammenprallen und dann allerdings Abgründe erahnen lassen.

Die Schichten oder Farbteile hat Vivian Suter am Anfang als Einzelblätter — sie arbeitet erst seit einem Jahr mit Leinwand — aneinandergefügt, bis sie schliesslich zu komplexen Gesamtformen wuchsen, ein Prozess, der heute ähnlich, aber mehr auf den Beginn der ganzen Bildentstehung konzentriert, abläuft. Das Zusammenspiel beziehungsweise die Auseinandersetzung zwischen den Farben und den Formen, innerhalb derer sich die Farben ausbreiten, erzeugt die Wirkung des Bildganzen und beinhaltet gleichzeitig seine Aussage.

Die Umriss- und Binnenkonturen der früheren Arbeiten sind oft gerundet, sie verleihen dem Bild einen weichen, schmiegsamen, auch konzipianten Charakter. Assoziationen mit Organisch-Pflanzlichem stellen sich ein. Entsprechend weisen

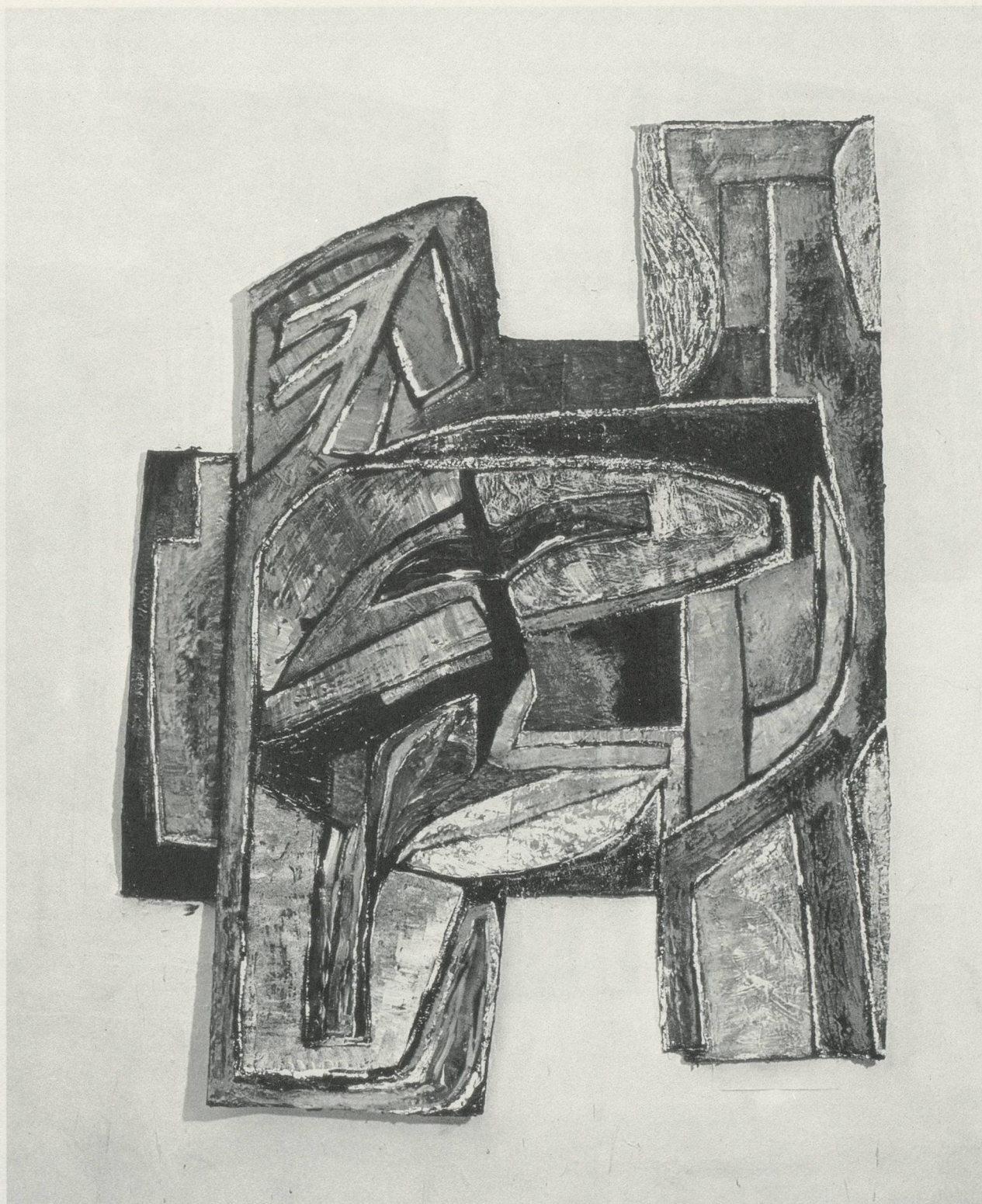
What is bewildering about this surprise is the way the colours are employed: yellow, turquoise, red purple, green in daring, immediate proximity. At the same time their glaring luminous power is partly hampered by streaks of black cast onto them like shadows. These black streaks, however, act not only as blackness, but also as patches of autonomous colour, together with the other non-colour, white. There is, therefore, no subtle, differentiating scale of colour-shades; no radiance of lyrical poetry. No chance, either, to let the eye glide over delicate nuances along soft vaulted lines, to submerge and indulge in the colours as if in an intoxicating meditation. These pictures have no depth in the sense of a continuity from foreground to background. More appropriately, we might be talking of stratification, where all of a sudden two layers may clash and then indeed suggest hidden precipices.

The various layers, or colours, were originally individual sheets of paper — it is but a year ago that Vivian Suter started to work on canvas — joined together to grow into complex compositions; a way of proceeding which the artist has more or less kept up until today, though the stress now lies rather more on the beginning of the process. The interplay as well as the conflicts between the colours and the forms, in which the colours are allowed to expand, create the effect of the whole of the picture and at the same time constitute its meaning.

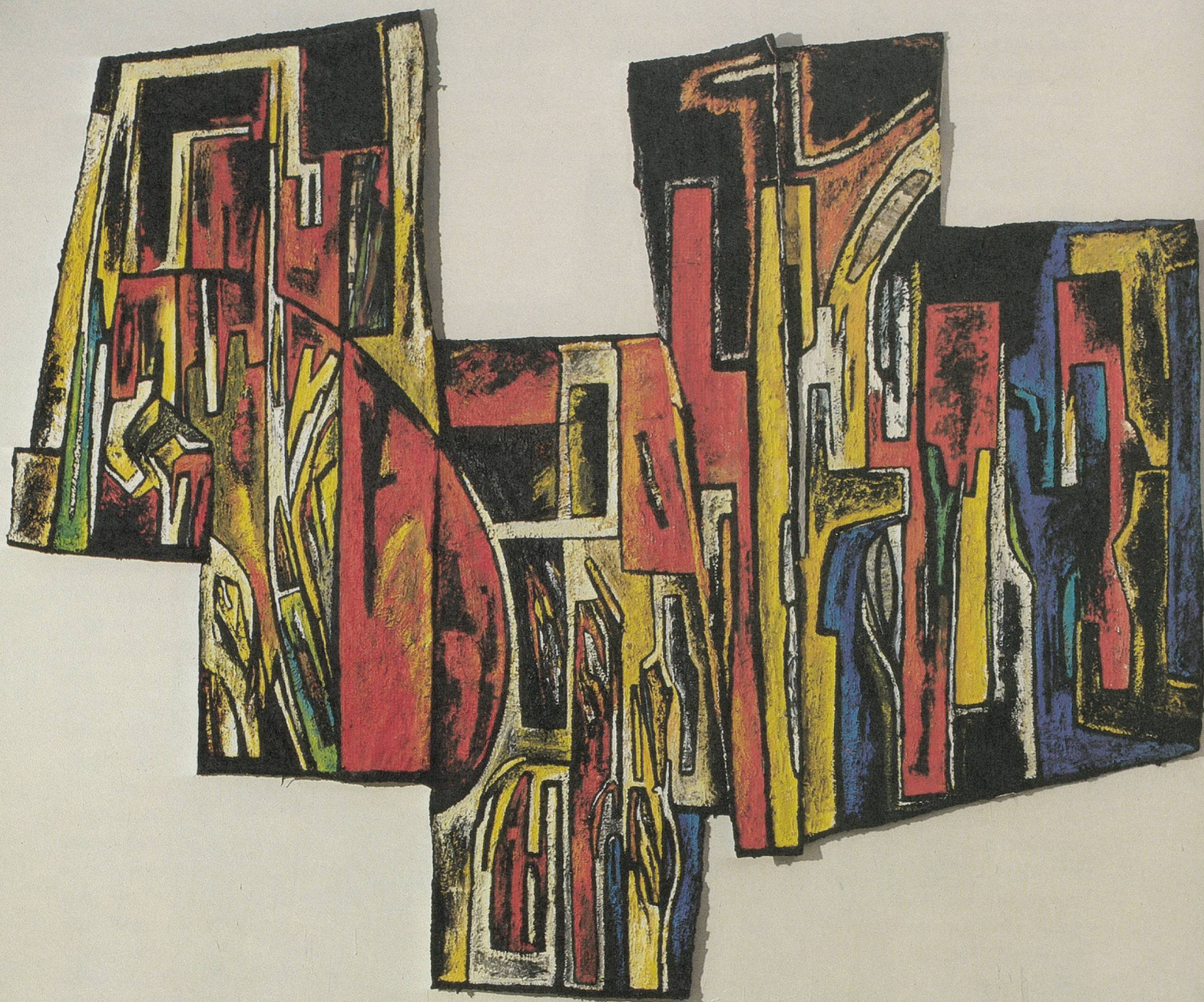
VIVIAN SUTER WAS BORN IN BUENOS AIRES ON EITHER AUGUST 25th OR 26th 1949. FROM 1962 ON SHE HAS BEEN LIVING IN BASLE, WHEN SHE WAS NOT IN THE DEPTH OF CELEBES, SYDNEY, TAMANRASSET OR GUATEMALA.

Both the outlines and the contours within the earlier pictures are often rounded, lending them a soft, pliable, even conciliatory character. They evoke associations with organic material, with the world of plants. Accordingly, the colours are of a different quality than those we find later. There is an element of playing with colour-nuances here; circle-shaped bands of colour suggest movement and produce vivid whirlpool sensations.

As soon as Vivian Suter became aware of the narrative and representational tendencies in her work, she changed her practice in order to remove that delusory ground from under her pictures. As we have seen, the use of colour becomes aggressive; the forms adopt a more rigid, and at the same time more challenging function in relation to the colours. Within the outlines, the sprawling organic material is tamed into a



Acryl auf Papier / *Acrylic on paper*, 1982, 160 × 123 cm (Foto: Ruedi Hofstetter)



Acryl auf Leinwand / *Acrylic on canvas*, 1982, 251 × 330 cm (Foto: Ruedi Hofstetter)

hier die Farben noch ganz andere Qualitäten auf als später. Hier wird noch mit Farbabstufungen gespielt, hier vermögen kreisende, Bewegung suggerierende Farbstränge eine lebendige, sogartige Wirkung zu erzeugen.

VIVIAN SUTER WURDE WAHRSCHEINLICH AM 26.8., VIELLEICHT ABER AM 25.8. 1949 IN BUENOS AIRES GEBOREN. SEIT 1962 LEBT SIE, WENN SIE SICH NICHT GERADE IN CELEBES, SYDNEY, TAMANRASSET ODER GUATEMALA VERLIERT, IN BASEL.

Sobald Vivian Suter dieser aufs Erzählerische und Gegenständliche tendierenden Deutung ihrer Arbeiten inne wurde, änderte sie ihr Vorgehen, um den Bildern diesen trügerischen Boden zu entziehen. Wie oben gesehen, wird der Farbeinsatz aggressiv, die Formen nehmen gegenüber den Farben eine viel strengere und gleichzeitig herausfordernde Funktion ein. Im Umriss bändigen sie alles Ausufernd-Organische in die ans Architektonische, also Nicht-Abbildende gemahnende Vertikale, im Inneren werden sie sehr oft zu Widerhaken, die den Blick orientierungslos springen lassen. Die Bilder haben kein eigenes Zentrum. Jeder Punkt im Bild ist als Ansatzpunkt gültig und richtig. Wie die Umrisse, so vermitteln auch die Einzelteile eines Bildes den Eindruck, aus einem grösseren Zusammenhang ausgeschnitten worden zu sein. Das bedeutet nicht, dass dieser Ausschnitt nur ein vorläufiges, in sich unvollständiges Fragment darstellt, sondern es bedeutet, dass dieses Fragment auf die Existenz eines umfassenden Zusammenhangs hinzuweisen vermag. Dank ihres durchdachten und in jeder Beziehung erprobten Entstehungsprozesses gewinnen die Bilder die überzeugende Repräsentationskraft dieses Zusammenhangs. In den Arbeiten zeichnet sich der Versuch ab, die Leidenschaften und die Grellheiten, unter denen das individuelle Erleben der Welt erfahren werden kann, zu erfassen und ordnend ins Bild zu bannen. Deshalb können diese Bilder keine versöhnende Flucht in Farbe und Form bieten. Jedes Mal neu und jedes Mal mit derselben intensiven Mischung von Disziplin und Sensibilität spürt Vivian Suter den Grat auf, auf dem sich Herausforderung und Abgrund die Waage halten.

vertical order which reminds us of architectural dimensions rather than pictorial representation, while interior forms frequently turn out to be barbed hooks that make our eyes jump and lose their sense of orientation. The paintings do not have proper centres. Any point in a picture is a valid point of reference in its own right. The individual components of a picture convey the idea of having been cut out of a larger context, and the same can be said of the shape of the complete picture. This fact does not imply that such a section is but a preliminary, incomplete, contingent fragment; this fragment, on the contrary, points to the existence of a larger, comprehensive frame of reference. Owing to the thoughtful development of the growing pictures, put to the test in each phase of the process, they acquire the power to represent this frame of reference convincingly. They are, among other things, an attempt to grasp the passion and the fierceness of the individual experience of the world, and to fix them in a meaningful order. This is the reason why these pictures offer no appeasing retreat into colour and form. Each time anew, and each time with the same intense mixture of discipline and sensibility, Vivian Suter traces the narrow borderline between the challenge and the abyss.

(Translation: Susanne Müller)